

tschechischen, polnischen und deutschen Varianten finden. N. Englisch gab einen Überblick über Sprache und Volkskultur der deutschen Österreich-Schlesier. Über das besprochene Gebiet ist eine volkskundliche Bibliographie geplant. Einen Einblick in die Problematik der lexikographischen und kartographischen Bearbeitung des mährisch-schlesischen Flurnamenschatzes gab Dr. R. Šrámek (Abt. für Tschechische Sprache). Hier ist eine gemeinsame Arbeit über die Flurnamenareale im deutsch-tschechischen Kontaktgebiet an der oberen Oder geplant. Über überethnische regionale Besonderheiten in der Zips, wo fälschlicherweise ‚Archaismen‘ als nationale Besonderheiten interpretiert wurden, sprach A. Haas (Heidenheim) in Vertretung von Prof. S. Kovačevićová (Preßburg).

Die beiden Tage machten deutlich, welche Fülle von ungeklärten Problemen im interkulturellen Ostmitteleuropa der Vergangenheit und Gegenwart auf Aufarbeitung wartet; 1992 will man sich mit dem jüdischen Ethnium und seinen volkskulturellen Äußerungen befassen.

Gießen

Norbert Englisch

### **Internationale Konferenz zur baltischen Bibliotheksgeschichte in Riga (29. 4.–2. 5. 1992)**

Die Konferenz in Riga mit 81 Teilnehmern aus zehn Ländern ging auf eine gemeinsame Initiative des bibliotheksgeschichtlichen Kreises der IFLA (International Federation of Library Associations) und des Bibliothekarverbandes Lettlands zurück. Noch zur Zeit der Zugehörigkeit der baltischen Republiken zur Sowjetunion geplant und weniger als ein Jahr nach deren erkämpfter Unabhängigkeit durchgeführt, war sie in ihrer Thematik nicht auf die baltischen Staaten beschränkt, sondern bezog vielmehr auch Berührungen mit Deutschland, Polen und Rußland mit ein. Diese vor allem vom Konferenzleiter Paul Kaegbein zusammen mit dem Bibliothekarverband Lettlands unter A. Ābele erarbeitete Konzeption führte sowohl zu einer Vertiefung der Thematik als auch zu einer Einbeziehung von Konferenzbeiträgen (2) russischer und (1) deutscher Provenienz.

Die Bibliotheks- und Buchgeschichte des Baltikums muß weitgehend als Teil der politischen Geschichte dieses Raums betrachtet werden; folglich behandelten mehr als die Hälfte der Vorträge Themen des 20. Jhs. Mit den Vorträgen von V. Zanders (Die Bibliotheken der wissenschaftlichen Vereine Lettlands im 19. Jh.) und H. Tankler (Die Bibliothek als Bestandteil der Tartuer Universität im 19. Jh. und Anfang des 20. Jh.) waren jedoch auch Entwicklungen der davor liegenden Zeit vertreten. Im Mittelpunkt standen allerdings Bibliotheksgeschichte und Bibliothekspolitik im 20. Jh. in bezug auf die baltischen Länder, sei es hinsichtlich Litauens (K. Sinkevičius: Die litauischen Bibliotheken und ihre Beziehungen zum internationalen Bibliothekswesen 1920–1940), Estlands (P. Lotman: Die Bibliotheken Estlands in den Jahren der deutschen Okkupation) oder – überwiegend – Lettlands (H. v. Chmielewski: Baltische Bestände in Bibliotheken Polens und Deutschlands; hier ging es u. a. um die Schicksale deutscher Rigaer Bibliotheken nach 1945). Das Verschwinden der alten kommunistischen Bibliotheksideologie in Rußland schilderte V. Charlamov (Ende der Bibliotheksideologie. Post mortem).

In mehreren Vorträgen wurde die multikulturelle Komponente der Länder des Ostseeraums deutlich, so bei dem von A. Sonin vorgetragenen Text von A. Sonin und D. Ravinskij (Das nationale Bibliothekswesen in Petersburg am Anfang des 20. Jhs. Lehren der Geschichte); den Zufluß von Lettonica in die Berliner Staatsbibliothek durch die Jahrhunderte beschrieb G. Wasilewitsch. Spezielle Fragen der Biblio-

theksgeschichte, wie Leseforschung und terminologische Fragen, behandelten die litauischen Kollegen V. Rimša und Blūdžiuvienė.

1993 sollen die Beiträge von der Nationalbibliothek in Riga veröffentlicht werden. Sie dürften für einen nicht kleinen Kreis von Bibliothekaren und Geisteswissenschaftlern von Wert sein. Das Außergewöhnliche, ja Einmalige dieser Konferenz bestand darin, daß sich die hier versammelten baltischen und russischen Teilnehmer frei und kritisch über ihre Bibliotheksvergangenheit äußerten.

Kirchhain

Horst von Chmielewski

#### 45. Baltisches Historikertreffen vom 12.–14. Juni 1992 in Göttingen

Das 45. Treffen der Baltischen Historischen Kommission (BHK) war das erste nach der Wiedergewinnung der Souveränität der Baltischen Staaten. Welche Konsequenzen die erkämpfte Wiederanknüpfung an die Jahre vor 1940 für die Arbeit der BHK haben wird, ist perspektivisch noch nicht recht abzusehen. In seinem Jahresbericht glaubte der 1. Vorsitzende jedoch feststellen zu müssen, daß die erweiterte Bundesrepublik Deutschland bisher im wissenschaftlich-kulturellen Bereich jedenfalls noch nicht angemessen auf das Wiedererscheinen der Baltischen Staaten auf der Landkarte Europas reagiert habe. Insonderheit werde nicht sichtbar, wie die deutschen Universitäten dem schon seit langer Zeit fühlbaren Mangel an institutionalisierter Forschung und Lehre über baltische Themen begegnen wollen. Wie stark das Interesse an baltischen Studien gewachsen ist, zeigt der erfreuliche Besucherstrom aus aller Welt. Begrüßt werden konnten aus Basel Prof. Dr. Jürgen von Ungern-Sternberg, aus Polen Dr. Andrzej Topij, aus London Dr. Roger Bartlett, aus Stockholm Karlis Kangeris vom Baltischen Zentrum der Universität, aus Estland Frau Sirje Kivimäe, Rein Helme, Direktor des Geschichts-Instituts der Akademie in Reval/Tallinn, P. Pillak, Direktor des Archivwesens in Estland, sowie sein Stellvertreter Indrek Jürjo. Als Referent wurde Tiit Rosenberg von der Universität Dorpat/Tartu begrüßt, der als Stipendiat der Partneruniversität Göttingen ein dreiwöchiges Arbeitsprogramm in Deutschland absolvieren konnte. Aus Lettland nahmen als Referentin die Dekanin der Fakultät für Geschichte der Universität Lettlands, Frau Vija Daukste, sowie die Abteilungsdirektorin im Historischen Staatsarchiv Lettlands, Frau Sarmite Pijola, beide aus Riga, teil. Aus Bremen war der Rigaer Prof. Peter Krupnikov als Referent angereist. Im übrigen profitierte die BHK von Gästen aus Estland und Lettland, die unmittelbar nach dem BHK-Treffen an wissenschaftlichen Tagungen in Lüneburg bzw. Lübeck teilnahmen.

In seinem Jahresbericht konnte der 1. Vorsitzende auf inzwischen erschienene Bände der beiden Reihen der BHK verweisen: Reinhard Vogelsang: Revaler Schiffslisten 1425–1471 und 1479–1496 (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, Bd. 13) sowie „Die Revaler Munsterrolle von 1688“, hrsg. von Heinz von zur Mühlen (Schriften der BHK, Bd. 4). Seit Juli 1992 ist dank der Förderung durch das Bundesministerium des Innern und die Fritz-Thyssen-Stiftung Frau Dr. Sonja Neitmann für 2 ½ Jahre als Angestellte der BHK mit der Herausgabe des Bandes III der Livländischen Güterurkunden, bearb. von Hermann Baron Bruiningk (1849–1927), beschäftigt. Voraussetzung dafür war und ist ein Vertrag mit dem Historischen Staatsarchiv Lettlands. Die internationalen Kontakte wurden weiterhin ausgebaut. Inzwischen ist als Ergebnis einer Tagung vom September 1991 in Riga der Band „Vācu Faktors Latvijas Vēsture“ [Der deutsche Faktor in der Geschichte Lettlands], mit 18 Beiträgen – u. a. von E. Oberländer, I. Feldmanis und G. v. Pistohlkors – als Broschüre der Universität Lettlands 1992 in Riga erschienen, hrsg. von Maksim M. Duchanov (170 S.).

Den Vorträgen von Dr. Ernst Gierlich über „Alltag in einer Stadt: das Zusammenleben der Revaler Stände und Schichten im zweiten Viertel des 17. Jhs.“ sowie von